

Nationales Rauchstopp- Programm

Krebsliga Schweiz
Schweizerische Herzstiftung
Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention

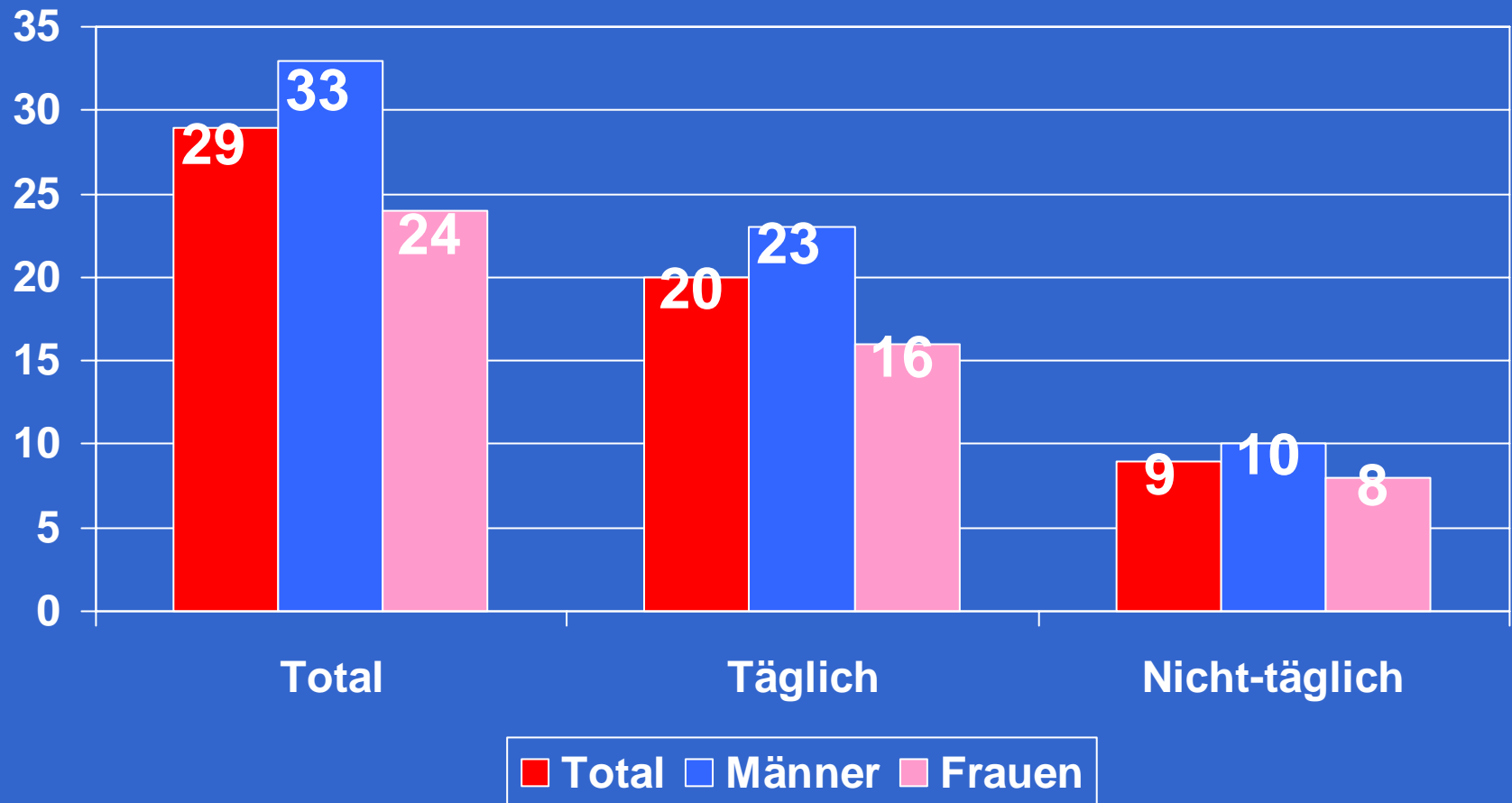
Finanzielle Unterstützung: Tabakpräventionsfonds

Verena El Fehri, Geschäftsführerin AT, Programmleiterin

Inhalt

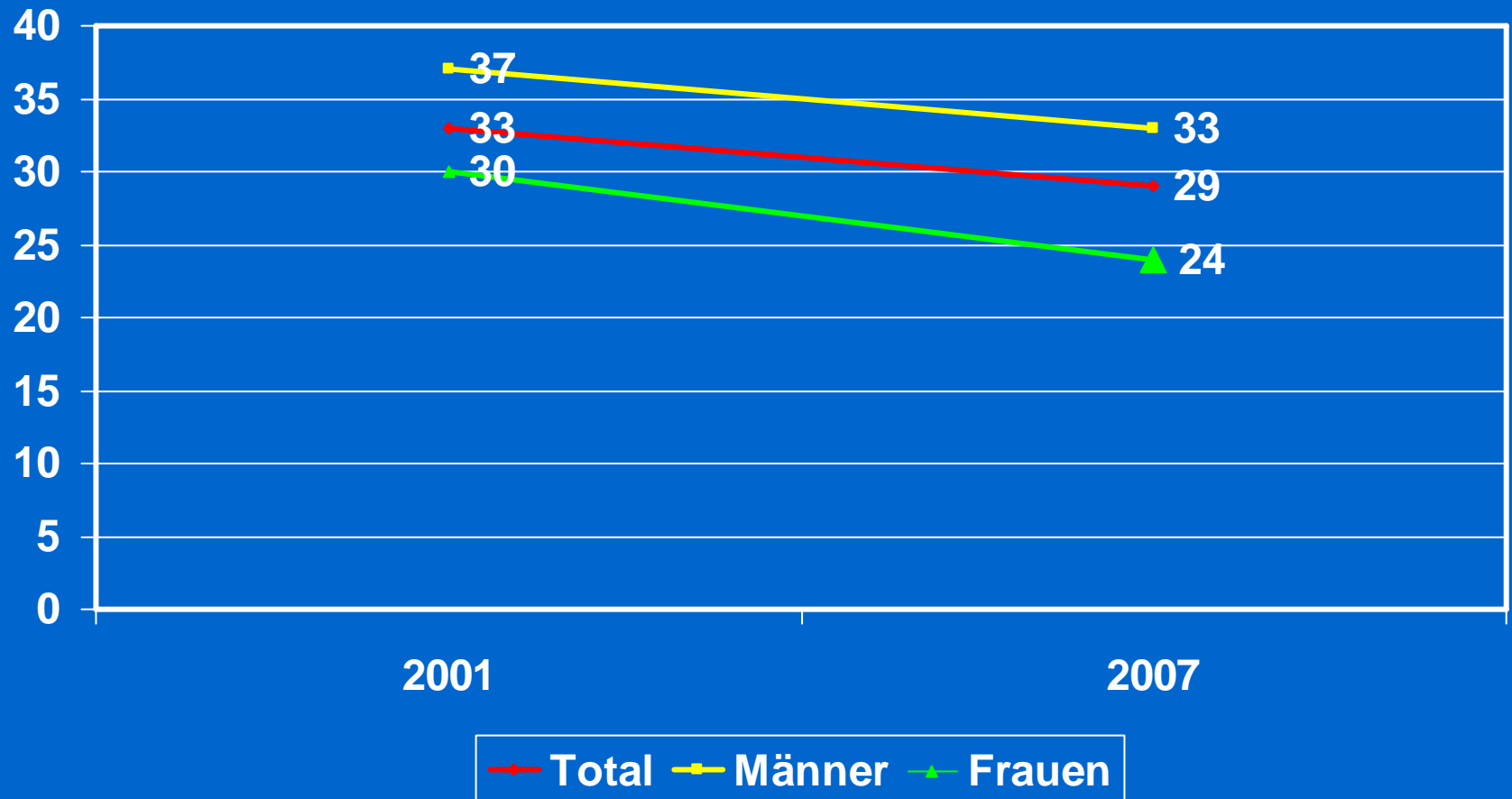
- Angaben zur Entwicklung des Tabakkonsums in der Schweiz
- Programmübersicht und Programmsergebnisse

Raucheranteile Schweiz 2007 (Alter 14 – 65)

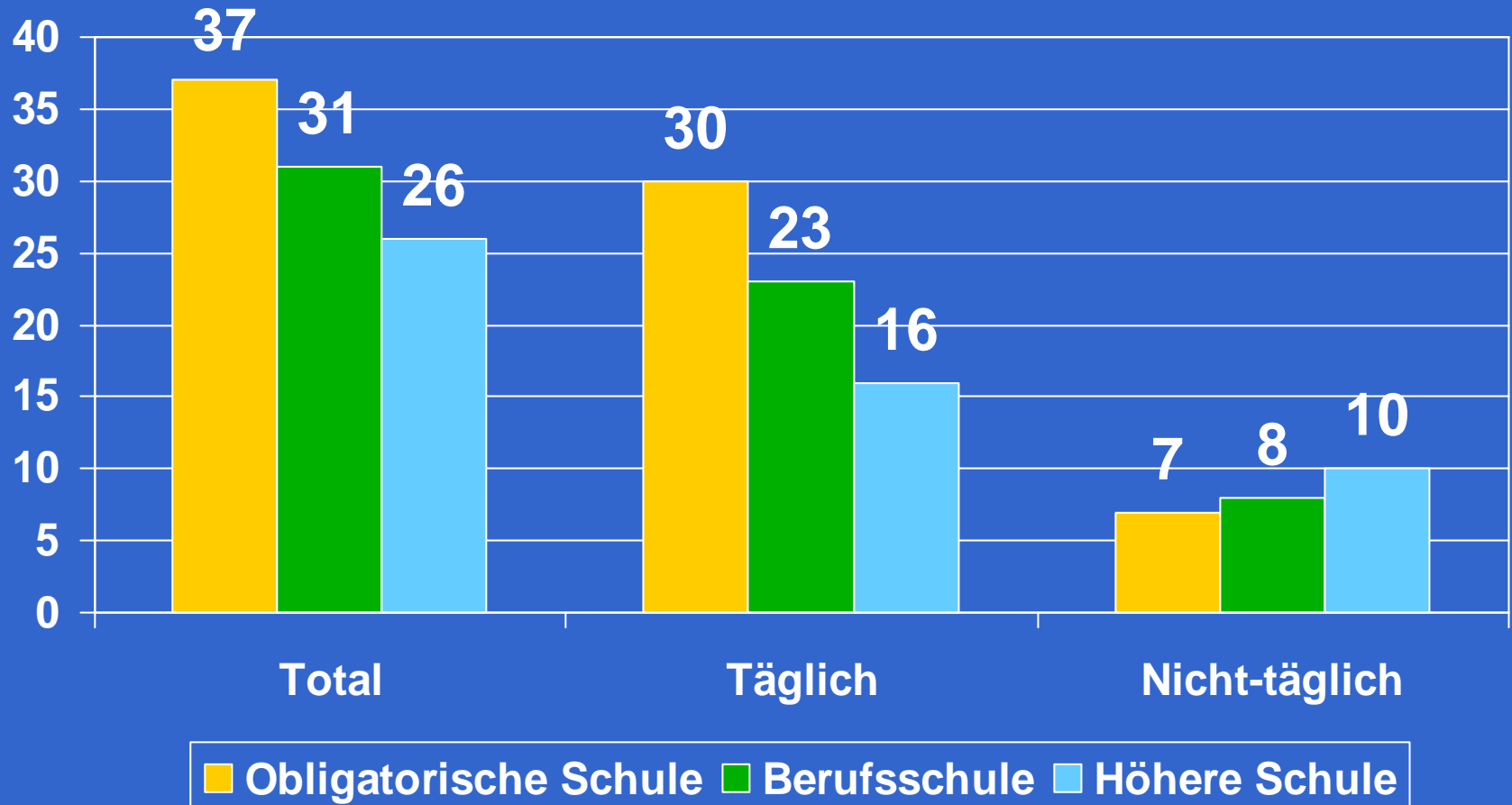


Entwicklung der Raucherzahlen 2001 – 2007

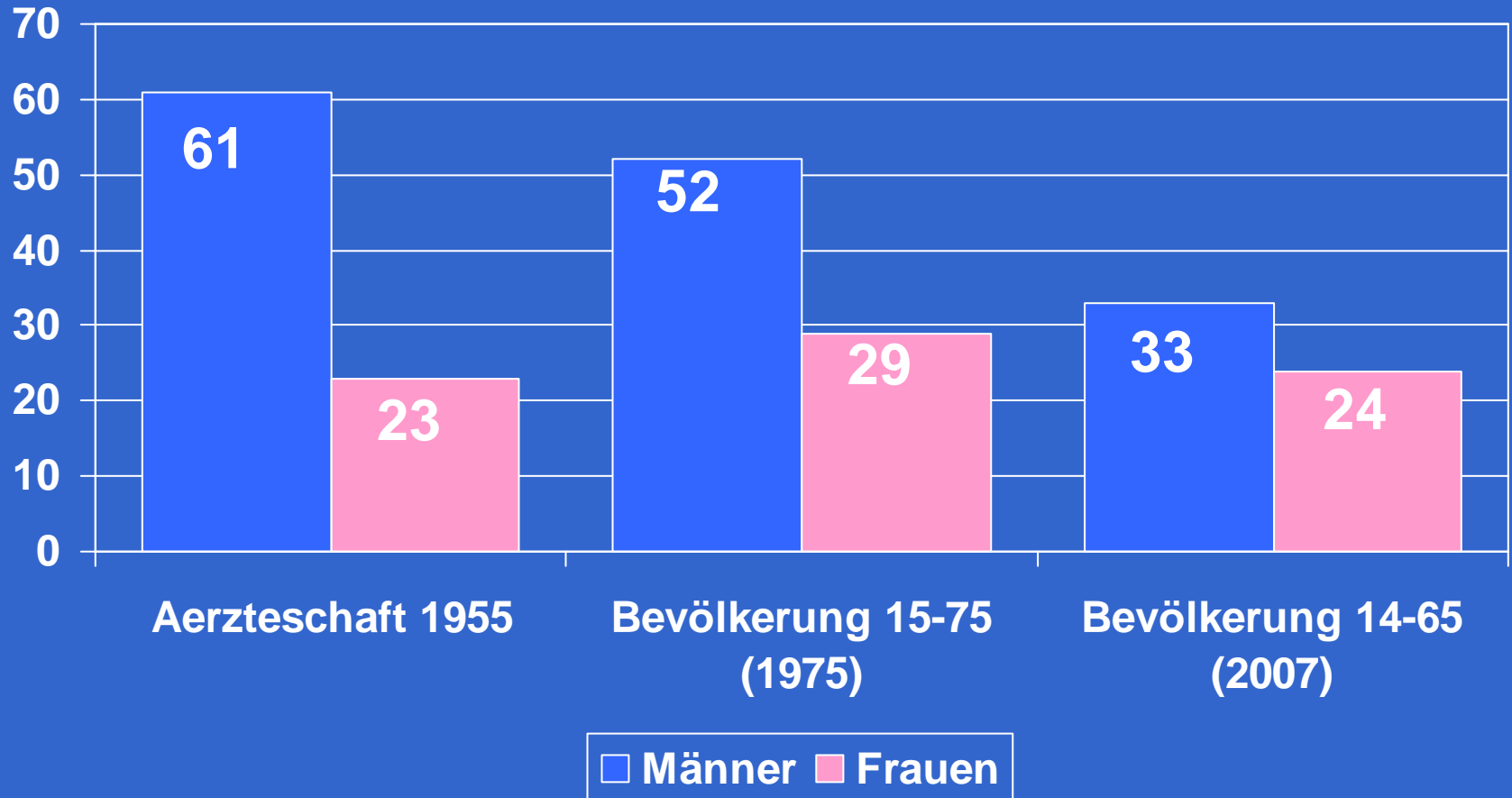
(Alter 14-65)



Raucheranteile 2007 nach Schulbildung

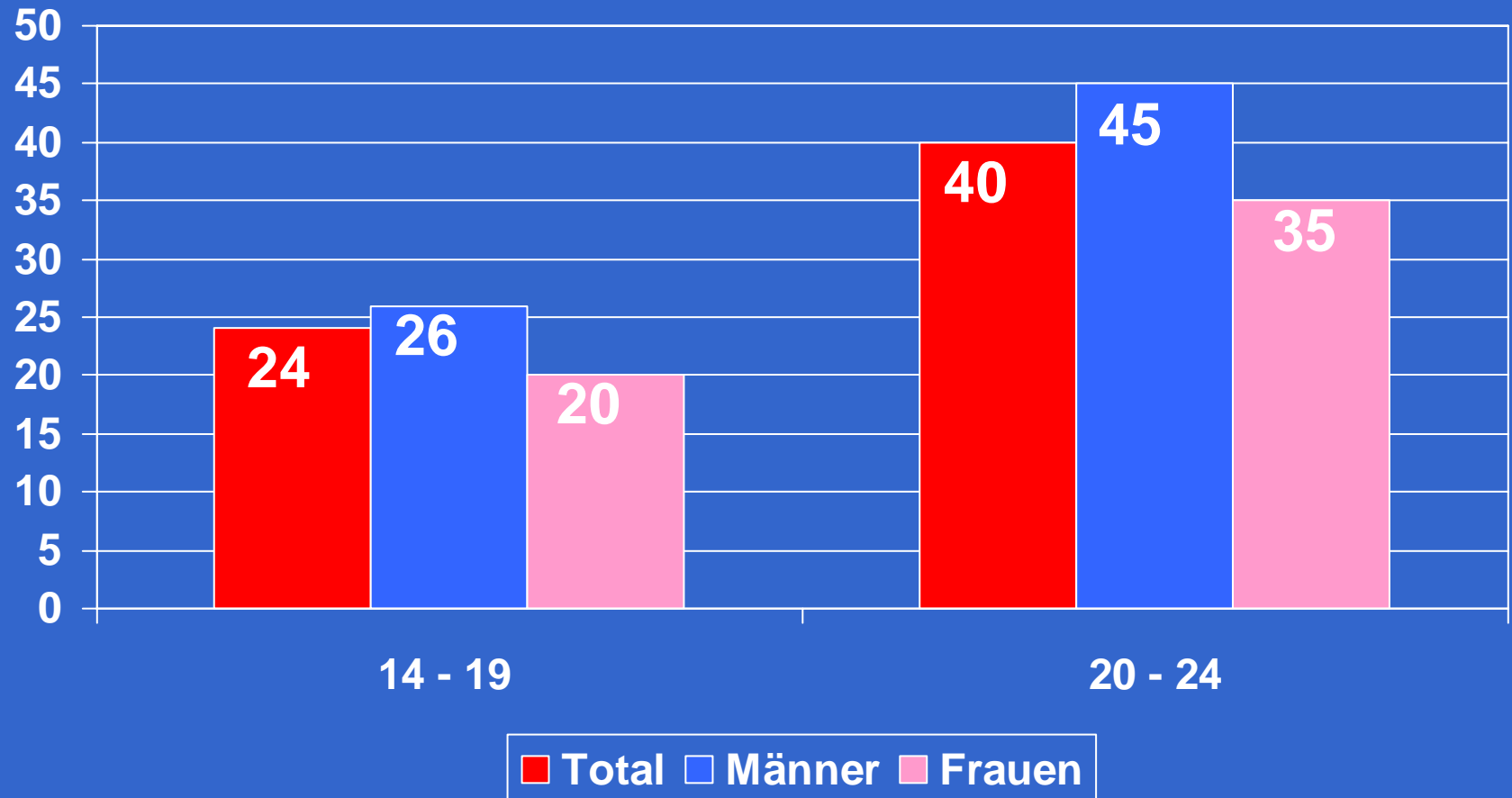


Entwicklung der Rauchgewohnheiten über Jahrzehnte

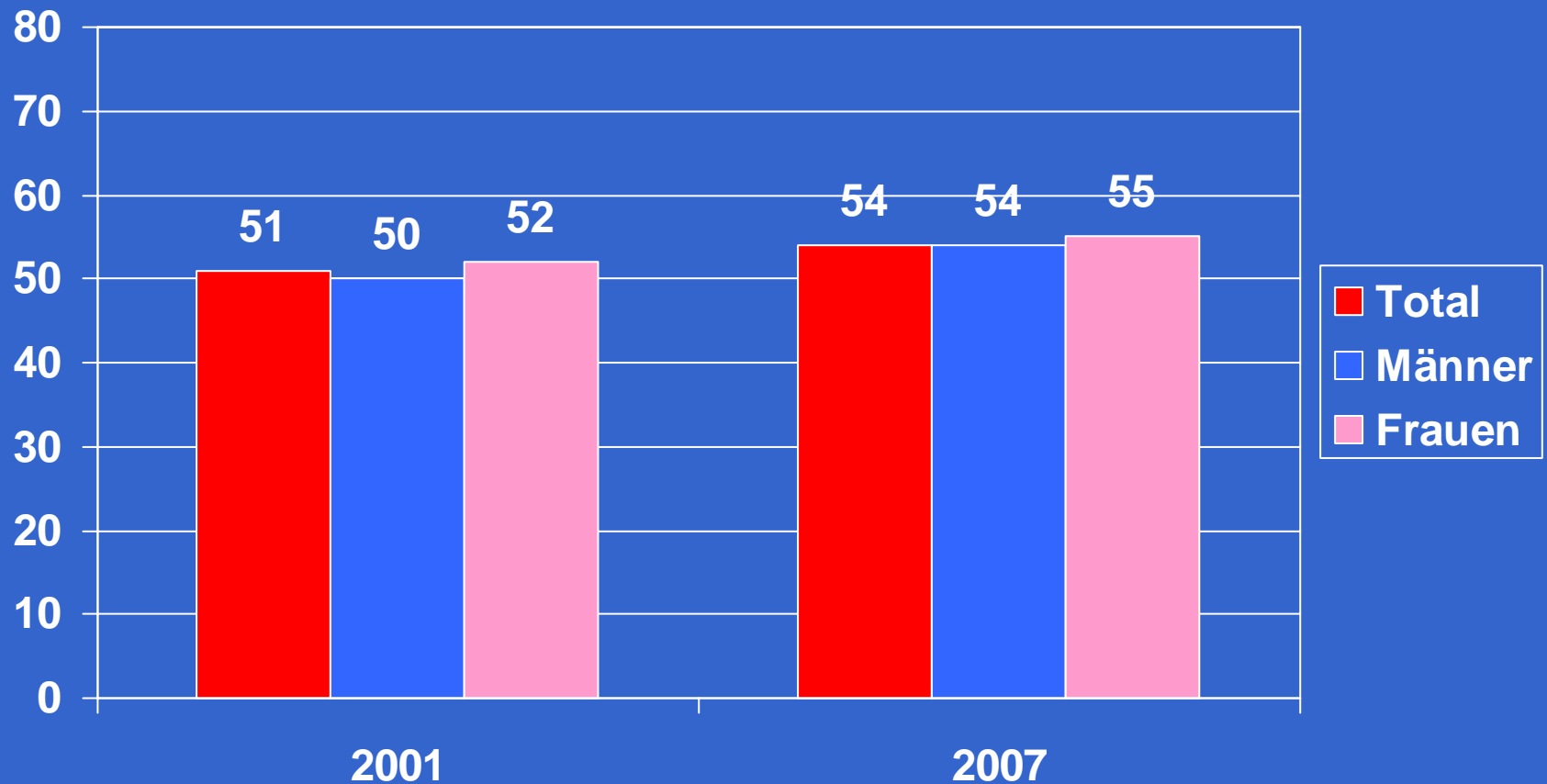


Raucheranteile Jugendliche und junge Erwachsene 2007

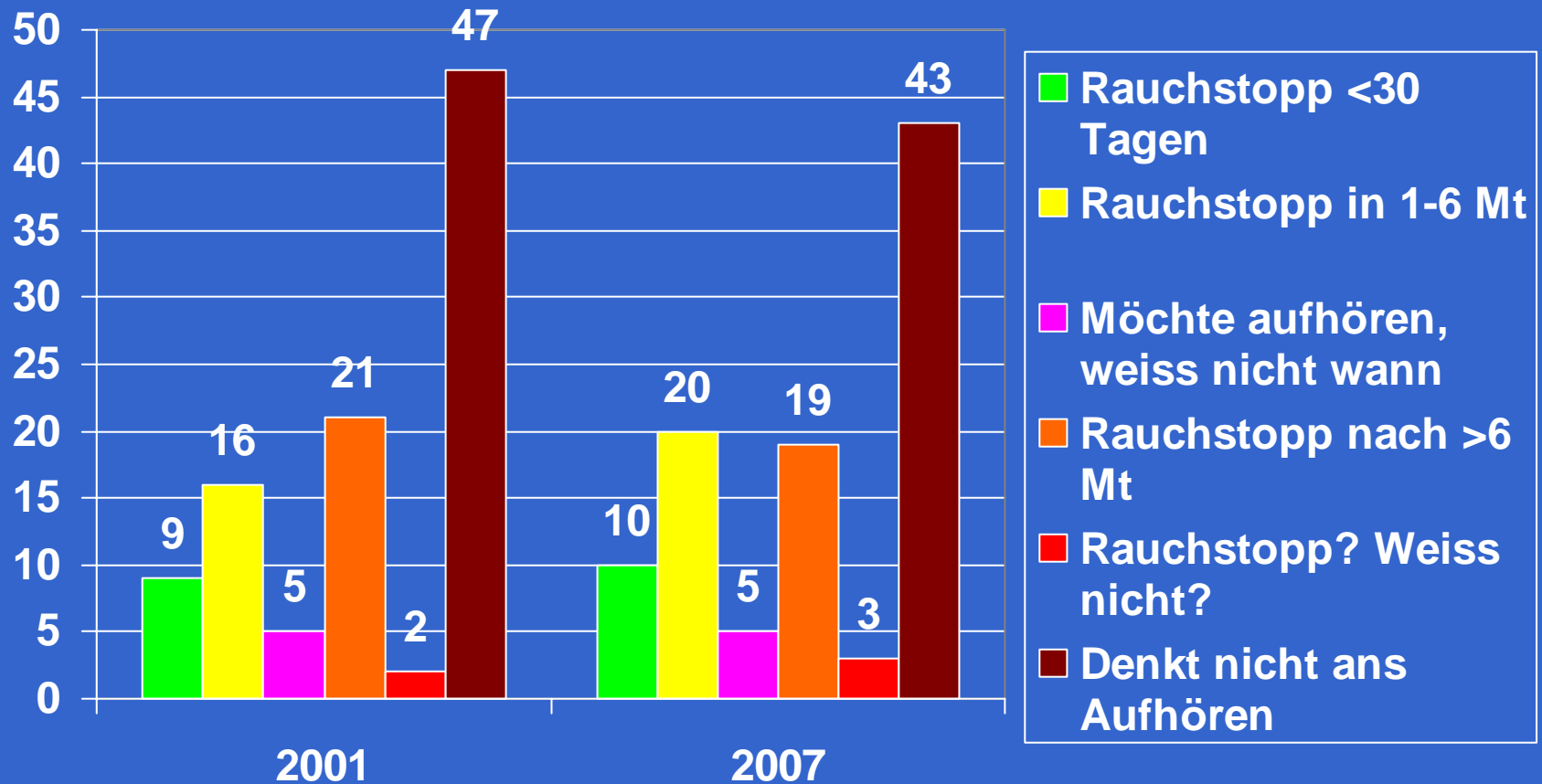
Täglich und nicht täglich Rauchende zusammen



Aufhörbereitschaft der Raucherinnen und Raucher (Alter 14 – 65)



Motivation zum Rauchstopp



Nationales Rauchstopp-Programm

Start 2001 als Gemeinschaftsaktion

Zwei Hauptachsen

1. Bei den Gesundheitsberufen und den entsprechenden Fach- und Berufsorganisationen die Motivation und die Beratung zum Rauchstopp fest verankern
2. Bei den Raucherinnen und Rauchern die Motivation zum Rauchstopp und die Nutzung wissenschaftlich gesicherter Entwöhnungshilfen weiter erhöhen

Programmbestandteile

Das Programm setzt sich zusammen aus folgenden Projekten im medizinischen Setting:

- Frei von Tabak - Ärztliche Beratung zum Rauchstopp (2001)
- Rauchen - Intervention in der zahnmedizinischen Praxis (2002)
- Raucherberatung in der Apotheke (2004)
- Rauchstopp bei Herz-Kreislauf-Kranken und Zuckerkranken sowohl durch ärztliche Fachleute als auch durch nicht-ärztliche medizinische Fachleute (2007)
- Hospital Quit Support - Rauchstoppberatungsstellen an Schweizer Spitälern (2005)

Zwei Projekte, die auf das breite Publikum ausgerichtet sind:

- Jährlich wiederkehrender - Wettbewerb (Quit and Win) (1994)
- Massenmediale Kampagne (2008)

Programmauftritt

**NATIONALES
RAUCHSTOPP-PROGRAMM**



Krebsliga Schweiz
Schweizerische Herzstiftung
Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention AT

Finanzierung

Krebsliga Schweiz, Tabakpräventionsfonds
Einzelne Projekte unterstützt von Jansen Cilag AG (Nicorette)

Gesamtbudget 2008: 1.8 Mio Euro

Frei von Tabak - Ärztliche Beratung zum Rauchstopp

Ziele:

- Motivation der Ärzteschaft zur Kurzintervention
- Befähigung der Ärzteschaft in der Begleitung zur Raucherentwöhnung

Zielgruppen

- Grundversorger, inkl. Fachrichtungen Pädiatrie, Gynäkologie, Pneumologie
- Ab 2009 auch Module für weitere Fachrichtungen

Frei von Tabak - Ärztliche Beratung zum Rauchstopp

Vorgehen:

Standardisiertes Weiterbildungsprogramm

- Halbtägiger Kurs zur Erwerbung der Kompetenz in der Raucherentwöhnung
- Informationsveranstaltung von 1 bis 1 ½ Stunden Dauer
- Kurse werden von speziell ausgebildeten Aarzt/-innen durchgeführt, die sich mind. einmal jährlich zu einer Fortbildung treffen.
- Kurse finden statt: in Qualitätszirkeln, an Kongressen und Spitälern, zudem werden regionale Veranstaltungen durchgeführt.

Frei von Tabak - Ärztliche Beratung zum Rauchstopp

Kursinhalte:

- Aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse aus der Tabakologie inkl. der Epidemiologie, Beschreibung von klinischen Fällen, Rollenspiele

Weiteres:

- Medizinische Fachgesellschaften der Grundversorger anerkennen das Kurssystem und erteilen Credit Points für Kursteilnahme
- Integration der Befähigung zur Behandlung der Nikotinabhängigkeit in der Grundausbildung
- Sensibilisierung der Ärzteschaft mittels Publikationen in wissenschaftlichen Journals

Frei von Tabak - Ärztliche Beratung zum Rauchstopp

Unterlagen:

- Manual. Es wurde in der Ärzteschaft evaluiert.
- Lern-DVD
- Guidelines (werden z.Z. aktualisiert)
- Aktualisierte Sammlung (Ordner) mit einschlägigen wissenschaftlichen Artikeln (neue pharmakologische Therapien, Epidemiologie)
- Projekte Website: www.frei-von-tabak.ch

Frei von Tabak - Ärztliche Beratung zum Rauchstopp

Was wurde bisher erreicht:

- Mehr als 5200 Ärztinnen und Ärzte haben an Kursen, Workshops oder Veranstaltungen von Frei von Tabak teilgenommen (Zielgruppe 11'500)
- Alle fünf medizinischen Fakultäten bieten sporadisch Ausbildungseinheiten zur Rauchstopp-Beratung an. Die medizinischen Fakultäten in Lausanne und Zürich haben das Thema systematisch in die Ausbildung integriert.
- 2008 fragen 79% der Grundversorger die Raucher/innen nach ihrer Aufhörbereitschaft. Bei der ersten Befragung 2002/03 waren es erst 67%.

Frei von Tabak - Ärztliche Beratung zum Rauchstopp

Die Sicht der Patientinnen und Patienten:

- 70% der 14- bis 65-jährigen Raucher/-innen geben an, dass die Aerztin/der Arzt mit ihnen über das Rauchen gesprochen hat.
- 33% der 14- bis 65-jährigen Raucher/-innen sagen, dass die Aerztin/der Arzt beim letzten Besuch zum Rauchstopp geraten hat.
Zwei von drei Personen wurde zusätzlich Unterstützung beim Rauchstopp angeboten.

Rauchen - Intervention in der zahnmedizinischen Praxis

Ziel

- Das zahnmedizinische Personal zur Raucherberatung motivieren und befähigen: Kurzintervention und allenfalls weitergehende Raucherberatung

Zielgruppen

- Zahnärzteschaft
- Dentalhygieniker/-innen
- Prophylaxeassistenten/-innen
- Universitäten, DH- und PH-Schulen

Rauchen - Intervention in der zahnmedizinischen Praxis

Vorgehen

- Entwicklung der inhaltlichen Unterlagen (Manual, E-learning-Programm)
- Integration der Tabakprävention (Anleitung zur Kurzintervention) als Teil aller Grundausbildungen im zahnmedizinischen Bereich (Universitäten, Schulen)
- Fortbildungsangebote für Schulen
- Fortbildungsangebote für Zahnarztpraxen

Rauchen - Intervention in der zahnmedizinischen Praxis

Weiteres

- Auftritte an Kongressen
- Artikel in Fachzeitschriften
- Internationale Vernetzung (Organisation von zwei internationalen Workshops: Münchenwiler CH 2005, Zagreb 2008)
- 2 bis 3 Newsletters pro Jahr für die Zielgruppe
- Patienteninformation

Rauchen - Intervention in der zahnmedizinischen Praxis

Was wurde erreicht?

- Tabakprävention in die Grundausbildung integriert
- Fortbildungen im Rahmen der zuständigen Institutionen
- Raucheranteil der Zahnärzt/-innen gesunken:
von 11% auf 8% in den Jahren 02-05
- Raucheranteil bei den Dentalhygienikerinnen gesunken:
von 13% auf 10% in den Jahren 02-05
- Der Raucherstatus wird in Zahnarztpraxen im Jahr 05 häufiger erfasst als im Jahr 02 (02: 64 %, 05: 73)

Raucherberatung in der Apotheke

Ziel:

- Apothekerinnen und Apotheker sowie Pharma-Assistentinnen/Assistenten sind motiviert und befähigt, Kundinnen und Kunden kompetent zum Rauchstopp zu beraten.

Zielgruppen:

- Apotheken, Universitäten, Berufsschulen

Raucherberatung in der Apotheke

Vorgehen

- Entwicklung und zur Verfügung stellen der inhaltlichen Unterlagen (online Manual)
- Kontakte zu Verantwortlichen der Ausbildung
- Unterstützung der Verantwortlichen für Ausbildung in der Entwicklung der entsprechenden Curricula
- Fortbildungsangebote (z.B. Teambildungen in Apotheken)

Raucherberatung in der Apotheke

Weiteres

- Auftritte an Kongressen
- Artikel in Fachzeitschriften
- 2 bis 3 Newsletters pro Jahr für die Zielgruppe
- Give aways für Kunden

Raucherberatung in der Apotheke

Was wurde bisher erreicht:

- An 3 von 4 Universitäten wurde die Tabakprävention in die Ausbildung integriert.
- Tabakprävention ist ebenfalls Bestandteil des neuen Lehrplans der Pharmassistentinnen/Assistenten. Die Ausbildung erfolgt im 3. Lehrjahr (erstmalig 2009)
- Ausbildung für Apothekenteams wurde gestartet

Rauchstopp bei Herz-Kreislauf-Kranken und Zuckerkranken

Ziele

- Personen mit erhöhten kardiovaskulären Risiken (inkl. Diabetes) und insbesondere Personen mit manifester Erkrankung sollen systematisch auf ihr Rauchverhalten angesprochen und in der Raucherentwöhnung unterstützt werden

Zielgruppen

- Sowohl ärztliche Fachleute als auch nicht-ärztliche medizinische Fachleute, die im Bereich der kardiovaskulären Erkrankungen (inkl. Diabetes) beschäftigt sind

Rauchstopp bei Herz-Kreislauf-Kranken und Zuckerkranken

Vorgehen:

- Anpassung der Unterlagen und Kursmodule aus „Frei von Tabak“
- Fortbildungsveranstaltungen
- Workshops an Kongressen

Unterlagen und Weiteres

- Handbuch in Form einer CD
- Patientenmerkblatt
- Fachartikel

Rauchstopp bei Herz-Kreislauf-Kranken und Zuckerkranken

Resultate:

- 7 ganztägige Fortbildungskurse für nicht-ärztliche medizinische Fachleute
- 6 Tagungen/Workshops für die Fachärzteschaft

Hospital Quit Support

Ziel

- Institutionalisierung eines Rauchstopp-Beratungsangebots in Schweizer Spitälern

Zielgruppen

- Spitäler mit ärztlicher Ausbildung (ca. 50)

Hospital Quit Support

Vorgehen:

- Persönliche Kontaktnahme mit den Spitälern
- Jährliche Fortbildungsworkshops für die Verantwortlichen der Beratungsstellen
- Anstossfinanzierung für Beratungsstellen
- Schaffung medizinischer Referenzzentren zur Unterstützung der Beratungsstellen

Hospital Quit Support

Was wurde bis jetzt erreicht?

- Die spitalbasierten Rauchstopp-Beratungsangebote konnten von 9 zu Beginn auf heute 22 ausgebaut werden.

Die Raucherberatung wird ähnlich wie Diät- und andere Gesundheitsberatungen im Team angeboten. Dieses besteht minimal aus einer ärztlichen sowie einer nichtärztlichen Person.

- 6 Kompetenzzentren wurden geschaffen

Rauchstopp-Wettbewerb – jährlich zum Welttag ohne Tabak

Wettbewerb: 1 Monat ohne zu rauchen

Hauptzielgruppe

- Raucherinnen und Raucher, insbesondere jene, die einen Rauchstopp in Erwägung ziehen

Promotion

- Medien (Gratismedienraum)
- Multiplikatoren
- Vereinzelt Inserate

Rauchstopp-Wettbewerb

Resultate

- Jährlich zwischen 2000 bis 5000 Teilnehmer.
(Teilnehmerzahlen in den letzten Jahren rückläufig, mehr Frauen als Männer.)
- $> 2/3$ der Teilnehmenden halten die einmonatige Rauchpause durch
- $1/3$ der Teilnehmenden waren auch 6 Monate nach dem Wettbewerb (Jan. 08) noch rauchfrei

Rauchstopp-Wettbewerb

Effizienzmessung bei einer Testgruppe und einer Interventionsgruppe

- Die Testgruppe wurde im Februar mit den gleichen schriftlichen Unterlagen wie die Teilnehmenden des Rauchstopp-Wettbewerbs im Mai bedient.
- Befragungen zu den Rauchgewohnheiten fanden zu zwei Zeitpunkten statt.
- Die Untersuchung zeigt, dass die Wettbewerbsteilnehmer eine überdurchschnittliche Erfolgsquote aufweisen und dass die Rauchstoppmotivation durch die Wettbewerbspreise zusätzlich erhöht wird.

Massenmediale Kampagne: Jede Zigarette schadet Ihnen!

Hauptzielgruppe:

Erwachsene Rauchende sowie Personen, die erst kürzlich mit Rauchen aufgehört haben.

Medien:

TV- und Kinospots

Botschaft:

Aufzeigen der negativen Konsequenzen des Rauchens.
(Uebernahme einer australischen Kampagne)

Testphase:

Herbst 08 in der italienischsprachigen Region der Schweiz

Wichtigste Pfeiler der Programmevaluation

Wirkung auf die Bereitschaft und Umsetzung des Rauchstopps

- Daten aus dem Tabakmonitoring. Seit dem Jahre 2001 werden jährlich 10'000 Personen befragt (wovon rund 3000 Raucherinnen und Raucher und 2000 Ex-Raucherinnen und Ex-Raucher).

Wirkung auf die Intervention im medizinischen Setting

- Zusatzmodul im Tabakmonitoring. Durchführung ca. alle 3 Jahre. Die Daten geben Aufschluss über die Entwicklung der Ansprache im Gesundheitswesen aus der Sicht des Patienten.

Auswertungen und Evaluationen innerhalb der Projekte

- Regelmässige Befragung der Zielgruppen: medizinische Multiplikatoren, Teilnehmer am Rauchstopp-Wettbewerb, Raucherinnen und Raucher zur massenmedialen Kampagne.

Weitere Informationen und Links
zu den einzelnen Websites der
Projekte unter:

www.at-schweiz.ch